



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XI. Karakter der Familie Digby`s.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

## II. Brief.

Ich bin von der Gültigkeit Ihrer Familie genugsam überzeugt, um zu glauben, daß Ihnen allen die Nachricht von meiner glücklichen Zurückkunft in Twickenham angenehm seyn wird; doch bin ich ernstlich gesonnen, Ihnen noch einmal mit meiner Person entweder zu Coleshill oder zu Scherburne beschwerlich zu fallen; denn so sehr mir auch der eine von ihren Landsitzen gefällt, so kann es doch mit diesem Gefallen eben so beschaffen seyn, wie mit dem Gefallen, den ich an einer Person Ihrer Familie finde: wenn man die übrigen gesehen hat, so gefallen Sie einem alle. Ich bitte, machen Sie Ihnen meine Empfehlung. Ich wünsche Ihnen alle Glückseligkeit, die Ihnen etwa mangeln möchte, und die Fortdauer aller derjenigen, die Sie schon haben: Lady Scudamore muß ich von Ihnen absondern, welches sie, wie ich befürchte selbst thun wird, noch ehe Sie diesen Brief erhalten werden. Ich wünsche ihr also eine glückliche

Reise, und werde dereinsten versuchen, ob sie so gut auch lebt, wie Sie: doch, ich zweifle sehr, ob sie so ruhig wird leben können: ich vermuthete, daß bey ihrer Ankunft, und an ihrem und Miss Scudamore's Geburtstest die Glocken läuten, und die ganze Geistlichkeit des Landes kommen, und ihre Hochachtung bezeugen werden: indem so wohl die Geistlichkeit als die Glocken, von Mutter und Tochter weitere Beschäftigung erwarten. Nuter diesem wohnt auf der einen Seite von ihrem Sitz die Lady Conningsby, und auf der andern Herr B.... Doch, ich werde, wenn die Tage und die Jahre herankommen, mich aus Liebe zu ihr, an alles dieses wagen.

Ich bitte den Lord Digby versichert zu seyn, daß ich besser denke, um mich mit einer gemeinen Danksagung gegen Iha, zu begnügen.

Ich bin, in eben so aufrichtigem Verstande des Wortes, sein Diener, als Sie sein Sohn sind, oder er Ihr Vater ist.

Ihr muß ich mich auch erkundigen, wie meine letzte Reisegefährten von Clarendon aus, nach Hause gelanget sind, und den Herrn Philips bitten, mich bey seinem Aepfelwein nicht zu ver-

geffen, und dem Herrn W. . . . zu fagen, daß ich gestorben und begraben bin.

Ich wünsche den jungen Fräulein, die ich fast ihres guten Namens beraubt hätte, einen bessern an dessen statt: ja einer jeden von ihnen eben den Namen, der ihnen, um des Mannes willen der ihn führt, am besten gefällt. Ich bin &c.

## 12. Brief.

1722.

Die Art, mit der Sie Ihr Stillschweigen entschuldigen, ist für mich ein sehr lieber Vorwurf. Ich weiß, ich verdiente Tadel, allein ich weiß auch, daß es nicht mein Vorsatz war, ihn zu verdienen, und (was das glücklichste von allem Wissen ist) ich weiß, daß Sie mir verzeihen werden: denn, es ist gewiß nichts befriedigender, als eines Freundes versichert zu seyn, der unsere Schwachheit übersteht, und ein